

Mathilde von Essen

Äbtissin

* 949 (Essen, Deutschland)

† 1011 (Essen Deutschland)

📍 **FrauenOrt NRW:**
Essener Domschatz



"Der Tod raubte einen Edelstein aus dem Stamm des Königshauses"
(Über den Tod Mathildes)

AUSBILDUNG/BERUFLICHE TÄTIGKEIT

Mathilde entstammte der mächtigen Dynastie der Ottonen. Als Tochter von Kaiser Otto I. und Edith von Wessex war sie von Geburt an Teil des politischen und kirchlichen Machtzentrums Europas.

Im Alter von etwa 17 Jahren wurde sie in das bedeutende Essener Frauenstift aufgenommen, das von hochadeligen Frauen geleitet wurde und als religiöses, kulturelles und bildungspolitisches Zentrum galt.

Bereits im Jahr 973, mit nur 24 Jahren, wurde Mathilde erstmals als Äbtissin des Stifts genannt. Sie übte dieses Amt fast 40 Jahre lang aus und prägte das Leben und die Entwicklung des Stifts tiefgreifend. Unter ihrer Führung wurde ein Skriptorium betrieben, in dem wertvolle Handschriften entstanden – ein Zeichen für ihre Förderung von Bildung und Kultur innerhalb des Frauenkonvents.

SONSTIGES

Mathilde starb im Jahr 1011 und hinterließ ein bedeutendes religiöses, kulturelles und politisches Erbe. Ihre großzügigen Stiftungen, darunter Gold in großem Umfang, kostbare Bücher und prunkvolle Prozessionskreuze aus Edelsteinen, machten das Essener Stift zu einem der reichsten und einflussreichsten im Reich.

Ihr Tod jährte sich 2011 zum tausendsten Mal und wurde in Essen mit einer Ausstellung in der Domschatzkammer und einem Gedenkgottesdienst gewürdigt.

Auch 2024 wurde ihr durch das Projekt „FrauenOrte NRW“ erneut gedacht.

Mathilde von Essen bleibt eine zentrale Figur des frühen Mittelalters, als kluge Äbtissin, kunstsinnsinnige Stifterin und starke Persönlichkeit, deren Wirken bis heute nachhallt.

BESONDERES

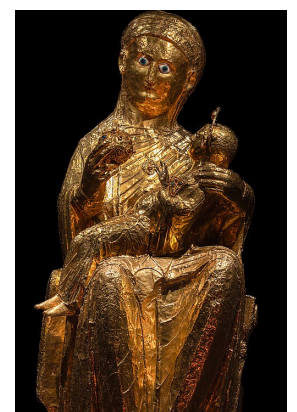
Äbtissin Mathilde förderte Kunst, Architektur und Spiritualität in herausragender Weise. Sie stiftete bedeutende Werke wie die Goldene Madonna, das Mathildenkreuz und das Otto-Mathilden-Kreuz, die noch heute zum Essener Domschatz gehören. Unter ihrer Leitung wurde der prägende Westbau der Stiftskirche neu errichtet.

Politisch handelte sie klug und durchsetzungsstark: Sie sicherte Besitz und Rechte des Stifts, lehnte mehrere Heiratsanträge ab und behauptete sich souverän in einer männlich dominierten Welt.

Ihr Wirken machte das Essener Frauenstift zu einem religiösen und kulturellen Zentrum im Reich.



Das Mathilden-Kreuz



Die goldene Madonna